Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Der fliegende Engländer

**„Immer wenn ER fliegt, liegt etwas in der Luft!"**

## Basic english, diesmal Herzenssache

An einem der heißen Sommertage lag ich am Ufer eines Schweizersees in der prallen Sonne; die Wellen plätscherten leise gegen den Strandsand, Wälder und Berge umrahmten das friedliche Bild. Ueber allem herrschte eine eigen wunderbare Stimmung von Friede. Gar nichts erinnerte an das gewaltige und blutige Tosen und Rauschen in der Welt draußen, — bis ein internierter Engländer die gleiche Stelle aufsuchte, und mir seine Uniform die Wirklichkeit wieder wachrief. Mit dem gleichen Wohlbehagen traute er sich dem Wasser an, dann lag er neben mir auf der sonnenüberfluteten Wiese — trotz dem Krieg, den er duchgemacht hatte, ein Mensch genau wie ich.

Wie wir beide lange Zeit still nebeneinander gelegen waren, und jeder an den sonderbaren Zufall dachte, daß gerade der Krieg uns in dieser friedlichen Gegend zusammenführte — ihn weit weg von seiner Heimat, und mich als Soldat dieser Gegend — fühlten wir, daß wir Freunde waren.

Wie gern hätten wir miteinander geplaudert. Ich versuchte es auf deutsch und französisch. Ein glückliches Lächeln, daß jemand Anteil nahm, und einige — dem Ton nach zu schließen — bedauernde Worte, daß er mich nicht verstand, waren seine Antwort.

Jetzt nahm ich all meinen Mut zusammen. Ums Himmels willen, wieso lese ich Zeitungen, spiele Fußball, höre amtliche Communiqués und staune ob den Kinoreklamen? Das muß doch ein «Super Basic englis» geben.

«You», sagte ich (dabei tippte ich meinem Freund auf die Hand), «Liberator?», zeigte in die Höhe und machte dann mit der Hand und gespreizten Fingern eine Bewegung, als würde ein Fallschirm langsam zur Erde gleiten ... Ein glückliches Grinsen sagte mir, daß er verstanden hatte, antwortete aber «No no, Italy». «Oho!», Italien, also gewiß ein Vertreter der ruhmreichen Achten Armee, und ich wiederholte die Namen, die mit dieser Armee ewig verbunden sind: El Alamein, Tobruk und Montgomery. «Yes, Sir, Tobruk, Montgomery!» war seine Antwort. «Tobruk — Italy!» Also dort gefangen und nach Italien transportiert, das war sein Los gewesen, ohne Zweifel, sonst wären auch noch die Worte Tunis-Sizilien gefallen. Nach und nach erfuhr ich, daß er seit Januar in der Schweiz ist. Diesen Zeitpunkt kombinierten wir über «Christmas - New year» heraus. Hierauf zählten wir miteinander die Monate — acht Monate in der Schweiz!

Da wir uns so glänzend verstanden, wagten wir uns an persönliche Fragen heran. Zuerst hatte dieses Gebiet zwar scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten. Als ich aber merkte, daß mein Freund Thomas hieß, war es selbstverständlich, daß er meinen Namen gern gewußt hätte. Fieberhaft suchte ich, ob ich diesen Namen noch englisch gehört hatte —, doch richtig, in «Meuterei auf der Bounty» hieß jemand gleich, und ich konnte ihm richtig «Christian» mitteilen. Hierauf wollte mein Freund wissen, ob ich «familiy» besitze? «Yes Sir, a darling und einen boy!» war meine Antwort; daß er richtig verstanden hatte, erklärte mir sein Händedruck, sowie seine «gratulations». Er selbst war «father» eines «girls». (Father, wo hatte ich dieses Wort schon gehört? Ja, richtig, der himmlische Negervater in New York war «Father Divine».)

Wir beide waren glücklich über unsere Bekanntschaft, und als uns die militärische Pflicht zum Aufbrechen mahnte, wünschten wir uns ein herrliches «Lebewohl» wie im Film «Good bye Mister Chips». S.

## Stimmt nicht

In der Religionsstunde erzählt der Lehrer, daß alle Menschen von dem einen ersten Menschenpaar Adam und Eva abstammen.

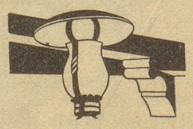
Da erhebt sich der kleine Hans und wirft, nachdem er pflichtschuldigst um Erlaubnis gefragt hat, ein: «Ich hab' aber doch zwei Eltern, Herr Lehrer, und vier Großeltern und acht Urgroßeltern, und da werden es doch immer mehr — da können doch zu Anfang nicht bloß zwei Menschen gewesen sein!» — Der Lehrer blieb ihm zunächst die Antwort schuldig. Güggi

## Klarer Beweis

Aelterer Patient, nach Konsultation des Augenarztes und nach Barzahlung des Honorars: «Meine Augen werden tatsächlich besser. Ich sehe schon bis auf den Grund meines Portemonnaies!» H. V.

... notieren Sie bitte:
Tel. 32 42 36
Tel. 32 17 15
die Gaststätte des guten Essens
Temple des Gourmets
Zunfthaus
z. Zimmerleuten
Zürich Limmatquai 40
Le patron: Charles Michel
chef de cuisine

LUZERN Burgerstraße 3. Vom Bahnhof der Reuß entlang 8 Minuten.
Walliser Kanne
CHANNE VALAISANNE
Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten,
Telephon 2 07 83 Anton Keist-Chanton



Bündnerstube Königstuhl
ZÜRICH 1
Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66
Inhaber: Stefan Müller
Telefon 24 16 12
Nur eine Spezialität: Die Qualität